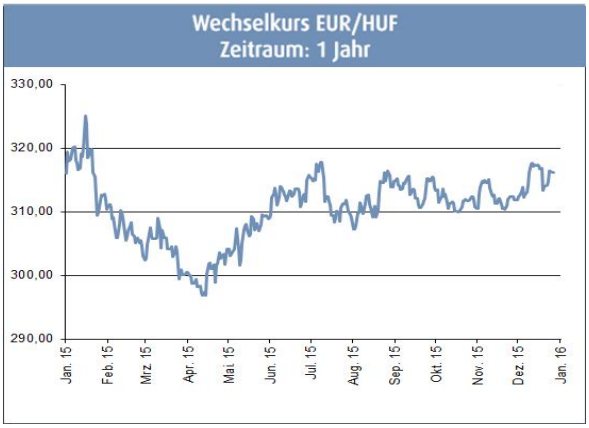
> Ungarischer Forint (Stand: 03.01.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

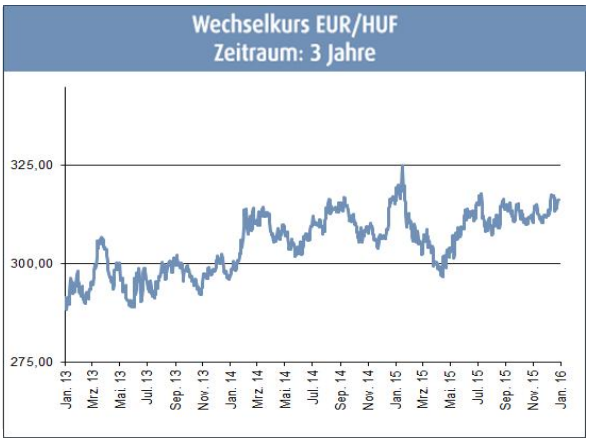
Ungarns Wirtschaftswachstum verliert an Schwung. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs im vergangenen Sommer nur noch um 2,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Wenngleich das fast ein Prozentpunkt mehr ist als im Euroland, war das Wachstum in Ungarn zuletzt dennoch so gering wie seit dem Herbst 2013 nicht mehr. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für die nächsten zwei Jahre mit Zuwächsen in ähnlicher Größenordnung. Analysten warnen jedoch vor anhaltenden politischen Risiken für Investoren. Wichtigste Ursache des langsameren Expansionstempos sind die nachlassenden Investitionen. Wie viele Länder in Mittel- und Osteuropa hat auch Ungarn sehr viele EU-Mittel zum Ende der damaligen Förderperiode 2014 abgeschöpft. Das hat private und öffentliche Investitionen erheblich angeschoben, zusammen wuchsen sie voriges Jahr allein um kräftige 11 %. In den ersten neun Monaten dieses Jahres ging es dagegen um 3 % hinunter. Nach Prognosen des IWF könnte der Anteil der Investitionen am BIP nach dem Knick nun im laufenden Jahr wieder anziehen und 2017 den höchsten Wert seit der Finanzkrise erreichen. Allerdings bleibt vorerst unklar, woher dieser Schwung kommen soll. Immerhin wirkt der Investitionsboom des Jahres 2014 noch auf dem Arbeitsmarkt nach. Nach Schätzung des Beratungsdienstes Moody's Analytics wird die Arbeitslosenquote dieses Jahr von 7,7 auf 6,9 % sinken und in zwei Jahren auf 5,6 % fallen. Die positive Jobentwicklung trägt dazu bei, dass die Konsumausgaben der Privathaushalte das Wachstum stützen, zuletzt waren es 1,5 Prozentpunkte, die vom Privatkonsum kamen. Der Außenhandel trug 1,3 Prozentpunkte bei, die Exporte legten im vergangenen Sommer um 7,6 % zu und die Importe im selben



Zeitraum um 6,8 %. Diese Zahlen täuschen aber nicht darüber hinweg, dass der Schwung im Außenhandel bereits beständig abnimmt. So aber könnte auch in Ungarn die konjunkturelle Dynamik in den nächsten Quartalen stärker nachlassen als viele Ökonomen derzeit erwarten. Marktbeobachter warnen nicht nur deswegen vor den anhaltenden politischen Risiken. Nachdem ausländische Kreditinstitute aus Ungarn verdrängt wurden, bis die Mehrheit des Kreditsektors in staatlich kontrollierter Hand war, ist leider auch jederzeit eine Verletzung von Eigentums- und Rechtsverhältnissen in Ungarn möglich. Darüber hinaus wurde per Gesetz immer wieder direkt in das operative Wirtschaftsgeschehen eingegriffen.

Ausblick

Trotz aller politischen Spannungen – insbesondere auch innerhalb der EU – entwickelte sich der Kurs des Forint in den vergangenen Wochen sehr ruhig. Er verharrte in einer sehr engen Handelsspanne und notierte dabei seitwärts. Das mag zum Teil daran liegen, dass die Rolle des Enfant terrible von Premier Viktor Orbán in den Augen der Marktbeobachter zuletzt auf seinen polnischen Amtskollegen Jaroslaw Kaczynski übergegangen scheint. Aus der ungarischen Wirtschaft gab es zuletzt keine überraschenden Daten. Auch wenn sich die Konjunktur leicht abgekühlt hat, sehen die Chancen für positive Konjunktursignale durchaus recht gut aus. Vor diesem Hintergrund gehen Analysten vorerst von einer weiterhin positiven Kursentwicklung der ungarischen Währung aus. Chancenorientierte Anleger, die darauf setzen möchten, können nun in den Forint einsteigen. Es winkt neben der laufenden Verzinsung die Chance auf attraktive Devisen-Kursgewinne



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.